

Zeitschrift:	Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber:	Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band:	16 (1909)
Heft:	30
Artikel:	Kantonale Anstalt für taubstumme und bildungsfähige schwachsinnige Kinder in Hohenrain, Kt. Luzern
Autor:	Frei, C.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-535081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wäre, kann man sich auf die Mitteilung der in dem Stück enthaltenen Lehre beschränken. Empfehlenswerte Kommentare zur Erklärung der bibl. Geschichte bez. Bibelkunde haben wir von Knecht, May und Schuster.

Soviel über Darbietung und Vertiefung; nur kurz noch etwas über die Anwendung der Lehre auf das Leben, die von allen Methodikern gefordert wird.
(Schluß folgt.)

Kantonale Anstalt für taubstumme und bildungsfähige schwach-sinnige Kinder in Hohenrain, Kt. Luzern.

I. Taubstummenanstalt.

Wir entnehmen dem eben erschienenen Jahresbericht obbenannter Anstalt nachstehende Details:

a. Stand der Schule: Der letzte Platz war vergeben. Total 79 oder 43 Knaben und 36 Mädchen. 14 wurden entlassen, wovon 9 zu ihren Eltern kamen.

b. Grad der Taubheit: 3 waren normalhörend, 5 schwerhörend, 40 vollhörend, 9 schallhörend und 24 ganz taub.

c. Gräßige Begabung: 2 erhalten Note 1, 12 = Note 1—2, 13 = Note 2, 17 = Note 2—3, 23 = Note 3, 10 = Note 3—4 und 2 = Note 4.

d. Heimat: 39 aus Luzern, andere Kantone 33 und das Ausland 7.

e. Vermögensverhältnisse: 9 Kinder haben vermögliche Eltern, die Eltern von 39 leben in bedrängten Verhältnissen, für 3 sorgen edle Wohltäter, und für 28 bezahlen die Waisenamt das Rostgeld. — Aus dem Taubstummenfond erhielten 37 Kinder 1230 Fr. Stipendien.

f. Lehrerschaft: Die Kinder waren in 7 Klassen eingeteilt und wurden von 8 Lehrkräften unterrichtet. Der Berichterstatter beklagt sich, daß eine Lehrkraft in den Militärdienst einrücken mußte, „weil in einem solchen Spezialfache eine gleichwertige Vertretung sehr schwierig ist“.

II. Anstalt für schwachsinnige, bildungsfähige Kinder.

a. Stand der Schule: 112 Kinder gegen 84 im Vorjahr, 69 Knaben und 43 Mädchen, von denen 100 dem Kanton Luzern angehörig.

Fürs kommende Jahr sind schon wieder 40 angemeldet, was „die zuständigen Organe hinsichtlich Platzfrage zu ernster Besorgnis veranlassen muß“.

b. Vermögensverhältnisse: 9 Kinder haben wohlhabende Eltern, für 15 zahlen Angehörige, „die nicht auf Rosen gebettet sind“, für 4 sorgen edle Wohltäter und für 52 entrichten Waisenamt das Rostgeld.

c. Unterricht und Qualifikation der Jöglings: Die 112 Kinder wurden von 8 Lehrkräften unterrichtet und zwar in 2 Vorstufen und 5 aufsteigenden Klassen der ordentlichen Schule, mit Parallelisierung der Schreib- und Druckschule. Recht interessant ist die Auseinandersetzung des Berichtes über Vorbildung, über den Grad der Geisteschwäche, über die Ursachen etc. In letzterer Richtung steht es u. a. „Angeboren ist das Uebel in 62 Fällen. Hiezu tragen bei: Alkohol in 29 Fällen, Heredität in 18 Fällen, Verwandtschaft der Eltern in 4 Fällen, übermäßige Arbeit der Mutter in 2 Fällen, Schreck der Mutter in 2 Fällen, Altersdifferenz der Eltern in einem Falle. Erworben ist das Uebel in 29 Fällen, ganz unbekannte Ursachen in 11 Fällen.“

Der Bericht ergeht sich des Weiteren in sehr ansprechender Weise über „Schule und Unterricht“ und zeichnet verständnisinnig den Gang, der mit großer Opferliebe und Hingabe eingeschlagen wird, um das Ziel zu erreichen. Es ist die Arbeit wahrer Seelengröße und wahren Seelenadels, die da in solchen Anstalten von den Lehrkräften an den Armutsten der Armen vollzogen wird. Es ist aber auch eine Arbeit, die viel methodisches Geschick erfordert, sei es für den offiziellen Unterricht, sei es für die Zeit der schulfreien Stunden, weshalb auch allen Lehrkräften höchste Anerkennung gebührt. Das um so eher, weil sie sich auch konstant für ihre heile Aufgabe wappnen. So meldet der Bericht pag. 15:

„In Konferenzsachen bezeichnet das bezügliche Protokoll sechs Sitzungen; zwei geschäftlicher Art und vier mit praktischen Arbeiten aus dem Gebiete des Unterrichts und drei Lehrproben. Als solche sind zu verzeichnen: a. als Lehrproben: Entwicklung einiger Begriffe des siebenten Gebotes (Dir. Estermann), Einführen ins Abzählen zweistelliger Zahlen von 1—100 (Oberlehrer Roos), Deklination des beifügenden Eigenschaftswortes und Einführung in bedingende Redeweise (ehrw. Schwester Epiphania); Vorführung und Anleitung zum prakt. Gebrauch der neuen Knupp'schen Rechenapparate (Oberlehrer Roos). b. An Referaten gelangte außer den beiden Teilen vom heilpädagog. Kurs München (Roos) zur Besprechung „Sprachunterricht bei Schwachbegabten“ an Hand des III. Iuzernischen Schulbuches (Oberlehrer Roos). Als Freithema darf erwähnt werden „Einteilung, allgemeine Symptome und Intelligenzprüfung anomaler Kinder“ anlässlich des Rendez-vous der Freiamter-, Hochdorf-Hizkircher Bezirkskonferenzen.“

Regierung und Grosser Rat bieten der Anstalt die Mittel zur zeitgemäßen Ausgestaltung in ergiebiger Weise. So wurde der Dachstock der neuen Anstalt aufgrund des unerwarteten Bedranges von Zöglingen ausgebaut, wofür der Staat 30,000 + 10,000 Fr. neuerdings als außerordentliches Opfer leistete.

Der gediegene Bericht — er umfasst 68 Seiten und enthält noch eine praktisch wertvolle Arbeit von Herrn Oberlehrer F. Roos, betitelt „Der Unterricht in der Volksschule“ — schliesst mit folgenden beherzigenswerten Worten:

„Wenn uns so der unerbittliche Tod schmerzhafte Verluste beigebracht hat, so dürfen wir doch nicht verzagen. Wie im Kriegsdienste die Stelle des Gefallenen ein anderer Soldat einnimmt, so mögen uns neue Wohltäter erstehen. Mit bewegtem Herzen danken wir allen Gabenspendern, ganz besonders auch den alten und neuen Sammlern. Unterstützt uns kräftig im nächsten Schuljahr. Es ist dringend, dringend nötig; denn innerhalb drei Jahren ist die Zahl der Kinder von 77 auf 191 gestiegen und die damit proportional sich mehrenden Gesuche um Unterstützung lassen den hiesfür verfügbaren Zins von den Fonds von je 50,000 Fr. als ungenügend erscheinen. Würden uns mehr Gaben zugewendet, so könnten wir wie in andern Anstalten das Rostgeld der Kinder herabsetzen, sie so länger behalten und somit weiter fortbilden. Gerade in der Zeit, da die Geisteskräfte sich zu entwickeln beginnen, müssen wir sie entlassen. Wie notwendig und wichtig wäre die Fortbildung und Erziehung erst recht in diesem Stadium. Menschenfreunde und edle werktätige Christen, bedenkt dieses und füllt die trostlose Lücke aus!“

Ein warmes Wort, das den Geist des hingebungsvollen Direktors Estermann trefflich charakterisiert. Möge es dem weitsichtigen Priester und seinen starkmütigen Lehrkräften immer gelingen, aus den armen Zöglingen rechtschaffene Menschen und gläubige Christen zu erziehen! Sie tun ein bestes Werk für den bedauernswerten Einzelnen, aber auch für Gemeinde und Staat, für Kirche und Vaterland!

Cl. Frei.